

Abschlussveranstaltung von „LernStadtMuseum“ in Dresden

Als eine von 15 ausgewählten sächsischen Schulen nahm das Gymnasium Markneukirchen seit zwei Jahren am Projekt „LernStadtMuseum – Schüler entdecken Museen“ teil. Unter dem Motto „MusikStadtGeschichte(n)“ wurden „Straßen voller Musik“ erforscht, konnten „lebendige Erinnerungen“ aufgezeichnet werden. Die Kerngruppe mit Julia Uebel, Jonny Echnert und Michael Seidel verfasste dazu eine BELL (Besondere Lernleistung) und legte gemeinsam mit den FSJ-lern des Museums die Grundlage für eine Datenbank und einen virtuellen Stadtplan von Markneukirchen. Diese Ergebnisse konnten bereits Ende April im Rahmen der Eröffnung der stadthistorischen Ausstellung im historischen Sägewerk präsentiert werden.

Am letzten Wochenende fand nun in Dresden die zentrale Abschlussveranstaltung für alle Tandems aus Schulen und Museen statt. Neben der Kerngruppe, den ehemaligen und jetzigen FSJ-lern Florian Stark, Richard Straube und Luisa Möckel sowie einigen Teilnehmern des Kurses „Vomu“ (Vogtländischer Musikinstrumentenbau) ließ es sich auch Schulleiter Norbert Hildebrand nicht nehmen, seine Schüler in die Landeshauptstadt zu begleiten. Erste Station war das sächsische Kultusministerium. In dessen Foyer wurde eine Ausstellung eröffnet, die in den nächsten Wochen einen Einblick in alle Projekte gewährt. Hier hatten die Markneukirchner eine zusätzliche Aufgabe: Vor den Grußworten des Staatssekretärs, des Vertreters der Robert-Bosch-Stiftung und der Museumsleitungen durften sie die Gäste mit Charpentiers „Prelude“ willkommen heißen.

Unter dem Motto „Interessieren und Begeistern“ stand dann der Nachmittag, zu dem die Programmleitung das Theater „Wechselbad“ gebucht hatte. Hier hatte jedes Tandem die Gelegenheit, seine Arbeitsergebnisse in einer kurzen Präsentation vorzustellen. Julia, Michael und Jonny gaben einen Überblick über Ihre umfangreichen Recherchen und bezeichneten die entstehende Datenbank mit dem virtuellen Ortsplan als Jubiläumsgeschenk der Schule an die Stadt. Erneut schlug die Musik die Brücke nach Markneukirchen, als die Bläser unter den Projektmitarbeitern ein weiteres Jubiläumsgeschenk musizierten – Sebastian Wildgrubes Festfanfare. Schon vorher kam ein wenig Hollywood-Stimmung auf, denn die Programmleitung von „LernStadtMuseum“ würdigte die Arbeit der einzelnen Tandems und fasste die knapp dreijährige Zusammenarbeit jeweils in einer kurzen Laudatio zusammen. Über das Markneukirchner Tandem sagte Ralf Seifert, Referent beim SMK: *„Musik verändert die Seele. Musik befreit den Geist. Musik bringt Menschen in Schwingungen. Und Musik kann auch das Leben einer ganzen Region beeinflussen. Das Musikinstrumenten-Museum Markneukirchen und das Gymnasium des Ortes erforschten diese Beziehungen, indem sie beherzt an die Geschichte ihres Ortes, an die Erzählungen früherer Generationen und an archiviertes bzw. schwer zugängliches Quellenmaterial herangingen. Das Besondere an diesem Tandem ist die unglaublich enge Kooperation im Dienste wissenschaftlichen Arbeitens. Die Schülerinnen und Schüler drangen in Informationsebenen ein, die vorher nicht erahnbar waren, und qualifizierten diese zu einer Besonderen Lernleistung, wobei Frau Eichler und Herr Dr. Weller stets beratend und unterstützend zur Seite standen.“*

Nach einem derart ereignisreichen Tag lag es auf der Hand, dass die Schüler den Rest des Abend bei sommerlichen Temperaturen in Dresden feiernd genießen konnten. Doch Dresden ist nichts ohne seine Museen! Und wenn man an einem Museumsprojekt mitgearbeitet hat, geht man auch mit ganz anderen Augen durch unbekannte Ausstellungen. Dies zeigte sich am Samstag Vormittag, als z. B. das „Erlebnisland Mathematik“ der Technischen Sammlungen Dresden oder die Sonderausstellung „Was ist schön“ des Hygiene-Museums ihre Tore extra für die Projektteilnehmer geöffnet hatten.

Dr. Enrico Weller
Projektleiter „MusikStadtGeschichte(n)“
Kursleiter „Vogtländischer Musikinstrumentenbau“